

[bmjv.de](http://www.bmjv.de)

## BMJV | Reden

Rede des Bundesministers der Justiz und für Verbraucherschutz,  
Heiko Maas, bei der Feierstunde „10 Jahre Bilanzkontrolle in  
Deutschland“ der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e.V.  
am 3. Juli 2015 in Berlin.

### ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Sehr geehrte Frau Professor Thormann,  
Sehr geehrter Herr Dr. Brandt,  
sehr geehrter Herr Professor Ernst,  
meine sehr geehrte Damen und Herren!

Vor zehn Jahren wurde die Deutsche Prüfstelle für  
Rechnungslegung geschaffen.

Das war erheblich mehr als eine bloße Vereinsgründung. Damit war  
ein völlig neues Konzept für die Bilanzkontrolle verbunden. Heute  
wissen wir: Dieser Weg war richtig. Er hat für mehr Qualität und  
Transparenz bei der Rechnungslegung gesorgt. Er hat das  
Vertrauen in die Kapitalmärkte erhöht und unsere  
Wirtschaftsordnung gestärkt. Das ist eine große Leistung und ich  
gratuliere allen, die mit Ihrer Arbeit diesen Erfolg geschaffen haben!

Meine Damen und Herren,  
erinnern wir uns an die Lage vor 10 Jahren und an die Ziele dieses  
Projekts: Das Vertrauen in die Kapitalmärkte sollte durch eine  
genauere und vielleicht auch schärfere Kontrolle der  
Rechnungslegung der Unternehmen gestärkt werden.  
Rechnungslegung, Bilanzen und ähnliche Begriffe klingen reichlich  
technisch. Aber die Zusammenbrüche von ENRON und Worldcom  
in den USA und von Flowtex in Deutschland hatten gezeigt, dass  
Bilanzskandale eine Schockwelle an den Kapitalmärkten auslösen  
können. Rechnungslegung und ihre Kontrolle bei Unternehmen am  
Kapitalmarkt waren und sind daher von großer Bedeutung. Deshalb

war es richtig, dass die damaligen Bundesminister Hans Eichel und Brigitte Zypries 2003 gehandelt haben. Sie haben einen Zehn-Punkte-Plan zur Stärkung der Unternehmensintegrität und des Anlegerschutzes vorgelegt, und dieser Plan sah auch eine bessere Bilanzkontrolle, ja eine Bilanzpolizei vor. Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung prüft seit 2005 auf erster Stufe die Jahresabschlüsse von kapitalmarktorientierten Unternehmen. Im Zusammenspiel mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) auf zweiter Stufe konnte schnell das deutsche Modell einer effektiven Bilanzkontrolle geschaffen und etabliert werden.

Zu Anfang gab es bei dem einen oder anderen Unternehmen sicher Skepsis. Manch einer fragte sich, ob es wirklich nötig sei, die Fehler, die die Prüfstelle aufspürt, auch noch öffentlich zu machen. Aber diese Skepsis ist schnell verfliegen. Auch das Zusammenspiel zwischen erster und zweiter Stufe der Bilanzkontrolle, also zwischen Prüfstelle und BaFin wurde immer reibungsloser. Wo es zu Beginn noch Unklarheiten gab, hat nicht zuletzt das Bundesjustizministerium geholfen, sie auszuräumen und vernünftige Lösungen zu finden. Das war auch deshalb möglich, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prüfstelle ein großes Interesse an einer konstruktiven Zusammenarbeit hatten. Der Erfolg der Prüfstelle ist nicht zuletzt ihr Erfolg, und deshalb danke ich allen Beschäftigten ganz herzlich!

Meine Damen und Herren,  
die Entwicklung in Deutschland vor 10 Jahren wurde auch durch die EU geprägt. Deutschland stand damals an der Spitze derjenigen, die für eine effektive Bilanzkontrolle eintraten, um das Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken. Und unser Beispiel hat Schule gemacht: Inzwischen haben auch andere EU-Staaten spezielle Stellen, die für die Bilanzkontrolle zuständig sind. Die meisten Mitgliedstaaten haben dazu eine Behörde geschaffen. Das deutsche Modell ist – abgesehen von Österreich – nicht zum Standard geworden. Aber auf die Form kommt es auch nicht an, wichtig ist das Ergebnis und das heißt: solide Bilanzen und stabile Kapitalmärkte.

Heute, nach 10 Jahren Deutscher Prüfstelle, müssen wir kritisch fragen: Wie gut erreicht unser System diese Ziel? Dafür gibt es drei Kriterien: Die Zahl der Prüfungen, die Fehler-Quote in den Bilanzen

und die Frage der Sanktionen.

Zunächst zur Zahl der Verfahren. Von 2005 bis 2014 hat die DPR rund 950 Prüfungen durchgeführt. Die Prüfungen erfassten DAX30-Unternehmen ebenso wie kleinere Unternehmen des geregelten Marktes. In diesem Jahr dürfte die Grenze von 1.000 Prüfungen überschritten werden. Das ist eine beachtliche Leistung, insbesondere wenn man bedenkt, dass die Prüfstelle nur mit einem kleinen Team operiert.

Zweiter Punkt: Wie sieht es mit den Fehlern aus, die die Prüfstelle festgestellt hat? Die gute Nachricht ist: Die Zahl der Fehler in den Bilanzen geht seit 2010 zurück. Damals lag die Fehlerquote bei 26 %, im letzten Jahr waren es nur noch 13 %. Man kann über die Gründe für diese Entwicklung sicher trefflich streiten. Ein Faktor ist sicher, dass alle Unternehmen mittlerweile die Aufgabe und die Bedeutung der Prüfstelle erkannt haben. Kein Unternehmen möchte gerne eine Fehlerfeststellung veröffentlichen müssen. Die Pflicht zur Fehlerveröffentlichung wirkt damit nicht nur als Sanktion, sondern vor allem präventiv.

Zu guter Letzt zu den Sanktionen: Die Offenlegung der Fehler halte ich für eine sehr effektive Sanktion, die auch dem Kapitalmarkt ein klares Signal sendet. Das betroffene Unternehmen wird sich für diesen Fehler rechtfertigen müssen, und es wird sich weiteren Fragen im Hinblick auf den Jahresabschluss stellen müssen. Kapitalanleger und deren Berater sind hier über die letzten 10 Jahre erheblich kritischer geworden. Die Arbeit der Prüfstelle löst aber nicht nur kritische Nachfragen bei den Anlegern aus, sondern sie schärft auch die Aufmerksamkeit der Kontrollorgane innerhalb der Unternehmen – und das war ein ganz wichtiges Ziel einer besseren Bilanzkontrolle!

Meine Damen und Herren,  
in den vergangenen 10 Jahren hat sich die Welt verändert – auch im Bereich der Bilanzkontrolle. Die europäische Zusammenarbeit wird immer enger. Wenn wir gemeinsame Kapitalmärkte haben, dann brauchen wir auch einen engen Austausch der nationalen Organe der Bilanzkontrolle. Die Arbeit der ESMA, der European Securities Markets Authority, ist daher sehr wichtig. Wir haben uns sehr dafür eingesetzt, dass das deutsche zweistufige Verfahren

anerkannt wird und von den neuen „Guidelines on Enforcement“ akzeptiert wird. Das ist gelungen – und zwar auch, weil wir darlegen konnten, dass unser zweistufiges System gut funktioniert und effektiv ist. Es gibt daher keinen Anlass, uns mit unserem Modell in Europa zu verstecken! Es ist daher gut, dass wir uns aktiv in die Diskussionen auf der europäischen Ebene einbringen. Ich bin sicher, dass wir viel Einfluss nehmen, wenn wir stets im engen Schulterschluss zwischen Prüfstelle und BaFin operieren. Zwar steht bei dieser Feier die Prüfstelle im Mittelpunkt, aber mein Dank gilt auch der BaFin. Dass unser zwei-stufiges Kontrollsystem so gut funktioniert, liegt eben auch an der zweiten Stufe und deshalb: Herzlichen Dank an die Vertreterinnen und Vertreter der BaFin für ihre wichtige Arbeit!

Meine Damen und Herren,  
das Herzstück der ersten Stufe ist die Prüfstelle. Sie ist das zentrale Organ ihres Vereins. Das Gesetz fordert, dass die Bilanzprüfung unabhängig, sachverständig, vertraulich und unter Einhaltung eines festgelegten Verfahrensablaufs erfolgt. Das ist auch der Fall, daran habe ich gar keinen Zweifel. Allerdings geht die Zeit auch hier weiter. Manches, was früher kaum hinterfragt wurde, wird heute kritisch gesehen. Umstände, die vor zehn Jahren niemand problematisiert hat, werden heute als fragwürdig empfunden. Solchen Entwicklungen muss sich der Verein stellen. Damit muss er offensiv und konstruktiv umgehen, und er muss sich auf die Suche nach Lösungen machen. Das Ziel jedenfalls ist klar: Wir wollen das bewährte zweistufige System der Bilanzkontrolle erhalten, und es sollte durch niemanden gefährdet werden. Ich glaube, da sind wir uns in diesem Raum alle sehr einig.

Meine Damen und Herren,  
ich gratuliere der Deutschen Prüfstelle vielmals zu ihrem zehnjährigen Bestehen, und ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DPR für Ihre gute Arbeit. Die Prüfstelle trägt ganz entscheidend bei zu ordentlichen Bilanzen, zum Vertrauen in die Märkte und zur Stabilität unserer Wirtschaft. Aus diesem Grund steht für mich fest: Das Bundesjustizministerium wird das System einer zweistufigen Bilanzkontrolle auch in Zukunft nach besten Kräften unterstützen. Herzlichen Dank!